



## Gutachterbericht

---

**Hochschule:**

Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Coburg

---

**Bachelor-Studiengang:**

Versicherungswirtschaft

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

---

**Kurzbeschreibung:**

Der Studiengang soll eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung und – darauf aufbauend – die notwendigen versicherungsspezifischen Kenntnisse vermitteln, ohne die eine exponierte Tätigkeit im Versicherungsbereich nicht möglich wäre. Die Absolventen sollen über das Fachwissen hinaus Zusammenhänge erkennen, bereichsübergreifend und problemlösungsorientiert arbeiten und eine kundenorientierte Beratung durchführen können. Zudem sollen sie die Grundlagen erhalten, sich selbstständig in neue Aufgabenfelder einzuarbeiten, um damit auf Dauer in einer sehr komplexen und dynamischen Berufswelt bestehen zu können. Das Studium qualifiziert nach eigener Darstellung zur Übernahme von Fachaufgaben und es werden die Grundlagen für die Übernahme von Führungsaufgaben gelegt.

---

**Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):**

19./20. Oktober 2009

---

**Akkreditierungsart:**

Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster mit:**

MBA Versicherungsmanagement

MBA Financial Management

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

7 Semester

---

**Studienform:**

Vollzeit und Teilzeit

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

2004

---

**Aufnahmekapazität:**

Maximal 30

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

einzigig

---

**Studienanfängerzahl:**

2009: 26

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

210

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

16./17. November 2009

---

**Beschluss:**

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit drei Auflagen akkreditiert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

17. November 2009 bis Ende WS 2014/15

---

**Auflagen:**

1. Die Vergabe relativer Noten nach ECTS ist vorzusehen.
2. Das „Grundpraktikum“ ist in die Workloadberechnungen des Studiums zu integrieren oder aus dem Studium zu entfernen.
3. Es sind in der Regel integrierte Modulprüfungen vorzusehen und die Workload ist gleichmäßiger auf die Semester und Jahre zu verteilen. Zudem ist die Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis in Einklang mit der für sie vorgesehenen Workload zu bringen.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2010 zu erbringen.

---

**Betreuer:**

Dr. Immo Schmidt-Jortzig

---

**Gutachter:****Prof. Dr. Martin E. Morlock**

Justus-Liebig-Universität Gießen, Lehrstuhl für Risikomanagement und Versicherungswirtschaft

**Prof. Dr. Rolf Arnold**

Fachhochschule Köln, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, stellv. Direktor des Instituts für Versicherungswesen

**Dipl.-Betw. Wolfgang Hähner**

Geschäftsführer, Wolfgang Hähner Unternehmensberatung, St. Augustin

**Tanja Bührmann**

Studentin der Wirtschaftswissenschaften der Uni Bremen

# Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft der Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Coburg (Hochschule Coburg) erfüllt überwiegend die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert werden. Die von einem Bachelor-Studiengang zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren weitestgehend nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den landesspezifischen Strukturvorgaben Bayerns, den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen überwiegend erfüllt.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Öffnung des Studienganges zu anderen Vertretern der regionalen Versicherungswirtschaft, in der Definition eines englischsprachigen Mindestniveaus, in der Erhöhung der Prüfungsvielfalt, in der Systematisierung des Einsatzes von Gastreferenten, der Systematisierung der internen Kooperation der im Studiengang tätigen Dozenten sowie der Gestaltung und Definition von Prozessen zum Umgang mit Evaluationsergebnissen.

Die Gutachter schlagen folgende Auflagen vor:

1. Die Vergabe relativer Noten nach ECTS ist vorzusehen.
2. Das „Grundpraktikum“ ist in die Workloadberechnungen des Studiums zu integrieren oder aus dem Studium zu entfernen.
3. Es sind in der Regel integrierte Modulprüfungen vorzusehen und die Workload ist gleichmäßiger auf die Semester und Jahre zu verteilen. Zudem ist die Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis in Einklang mit der für sie vorgesehenen Workload zu bringen.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2010 nachzuweisen.

Stärken sehen die Gutachter bei den angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele der Teilzeitvariante, der Positionierung des Studienganges, der Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen in der Teilzeitvariante, der Chancengleichheit, beim Auswahlverfahren, den fachlichen Angeboten in Kernfächern sowie der Integration von Theorie und Praxis, der Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik, den Praxisprojekten, den begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien, der pädagogischen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals sowie der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal, dem Studiengangsmanagement, der Dokumentation des Studienganges und der Sachausstattung.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

# Informationen zur Institution

Die Hochschule Coburg besteht seit 1971 und zählt mit ca. 3.400 Studierenden zu den mittelgroßen Hochschulen in Bayern. Ihre Wurzeln hat die Hochschule Coburg in einer 1812 gegründeten Handwerkerschule und einem Ende der 1950er Jahre daraus hervorgegangenen Polytechnikum.

Die Hochschule Coburg bietet mit über 20 Studiengängen in den Bereichen Design, Soziale Arbeit und Gesundheit, Technik sowie Wirtschaft ein breites Ausbildungsspektrum an. Neben der Anwendungsorientierung als Element des Bildungsauftrages der Fachhochschulen genießen angewandte Forschung und Entwicklung nach eigener Darstellung ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Der zu akkreditierende Studiengang Versicherungswirtschaft wird an der Fakultät Wirtschaft angeboten. In der Fakultät Wirtschaft sind derzeit rund 700 Studierende eingeschrieben. Die Basis des Angebotes der Fakultät Wirtschaft bildet der siebensemestrige Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft, der zum Wintersemester 2006/2007 aus dem bis dahin existierenden Diplom-Studiengang hervorgegangen ist.

Ergänzend zur klassischen betriebswirtschaftlichen Ausbildung hat die Fakultät ihr Angebot in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt ausgebaut und sich nach eigener Darstellung insbesondere in dem Bereich Finance / Finanzdienstleistungen profiliert:

- Die bayrische Staatsregierung hat 19 landesweite Cluster definiert. Die Hochschule Coburg engagiert sich mit ihren Studiengängen in vier dieser Cluster (Automotive, Design, Gesundheit / Wellness /Tourismus sowie Finanzdienstleistungen). Die Studiengänge Master Financial Management, MBA Versicherungsmanagement und Bachelor Versicherungswirtschaft sind dem Cluster Finanzdienstleistungen zugeordnet. Ziel der Cluster-Offensive der Staatsregierung ist es in erster Linie, die Wettbewerbsfähigkeit am Standort Bayern zu stärken.
- Zum Wintersemester 2004/2005 wurde der Studienbetrieb in einem weiteren Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft aufgenommen. Er enthält zusätzlich die Option, parallel eine IHK-Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zu absolvieren (duales bzw. Verbundstudium) und wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern der Versicherungswirtschaft entwickelt.
- Zum Wintersemester 2005/2006 wurde das Angebot im Bereich Versicherung durch den Master-Studiengang Versicherungsmanagement abgerundet.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Strategie und Ziele

### 1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Die Studierenden sollen im Rahmen des Studiums den Anforderungen der Versicherungswirtschaft angemessen ausgebildet werden. Ziel ist nach Hochschulangaben eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung, auf deren Basis der Studiengang zusätzlich die notwendigen versicherungsspezifischen Kenntnisse (u.a. Versicherungsaufsichtsrecht, Versicherungsvertragsrecht, Tarifgestaltung und Kalkulation oder Rechnungswesen und Controlling bei Versicherungsunternehmen) vermitteln soll, ohne die eine exponierte Tätigkeit im Versicherungsbereich nicht möglich wäre. Die Absolventen/innen sollen über das Fachwissen hinaus Zusammenhänge erkennen können, bereichsübergreifend und problemlösungsorientiert arbeiten und eine kundenorientierte Beratung durchführen können. Zudem sollen sie die Grundlagen erhalten, sich selbstständig in neue Aufgabenfelder einzuarbeiten, um damit auf Dauer in einer sehr komplexen und dynamischen Berufswelt bestehen zu können. Das Studium qualifiziert nach eigener Darstellung zur Übernahme von Fachaufgaben und es werden die Grundlagen für die Übernahme von Führungsaufgaben gelegt.

Darüber hinaus soll das integrierte Teilzeit-Programm den Studierenden ermöglichen, das in der Hochschule Gelernte sinnvoll mit den im Unternehmen und in der Berufsschule erlangten Kenntnissen und Fähigkeiten zu verknüpfen. Die Transformationsfähigkeit von Wissen aus der Theorie in die Praxis soll dabei durch das integrierte Studium deutlich gefördert werden. Ziel des Teilzeit-Programms ist es, den Studierenden einen frühzeitigen Einblick in die unternehmerische Praxis zu ermöglichen. An die Studierenden werden dabei besondere Anforderungen gestellt. Sie stellen, so die Hochschule, bereits während des Studiums Fähigkeiten wie große Leistungsfähigkeit/-bereitschaft, Organisationstalent und ein ausgeprägtes Selbst- und Zeitmanagement unter Beweis. Dies sind Fähigkeiten, die auch im Berufsleben von großer Wichtigkeit sind.

Nach ihrem Studium können die Absolventen/innen des Bachelor-Studienganges Versicherungswirtschaft sowohl in Versicherungsunternehmen als auch bei Maklern und Vermittlern von Versicherungsprodukten arbeiten. Ebenso denkbar ist der Einsatz in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Unternehmensberatungen oder in Versicherungsabteilungen großer Unternehmen.

Der Persönlichkeits- bzw. persönlichen Entwicklung der Studierenden dienen spezielle Fächer des Curriculums, die Themen wie Lern- und Arbeitstechniken sowie Selbst- und Zeitmanagement beinhalten. Sie haben das Ziel, den Studierenden unter anderem Kenntnisse über die eigene Art des Lernens und Arbeitens sowie über ihr Persönlichkeitsprofil zu vermitteln. Die Studierenden sollen lernen, aus diesen Kenntnissen Handlungsoptionen abzuleiten, die zum einen den Studienverlauf optimieren und zum anderen beim späteren erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben helfen.

Die Abschlussbezeichnung wird mit dem eigenständigen berufsqualifizierenden Profil des Studienganges und der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenzen und berufsfeldbezogener Qualifikationen begründet.

Der Studiengang Versicherungswirtschaft zielt auf die Vermittlung und Aneignung vor allem folgender Qualifikationen ab:

- Fachliche Kompetenzen: Der Studiengang vermittelt auf Basis einer breiten betriebswirtschaftlichen Ausbildung die notwendigen spezifischen versicherungswirtschaftlichen Kenntnisse, um in Organisationen der Versicherungswirtschaft Fachaufgaben zu übernehmen.
- Methodische Kompetenzen: Die Studierenden werden befähigt, ihr Wissen auf ihren späteren Beruf anzuwenden und selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten. Dies wird vor

allem gefördert durch eine Theorie-Praxis-Interdependenz (integriertes Grundpraktikum, Praxissemester, integriertes Studium mit jeweils direkter Möglichkeit, das an der Hochschule Gelernte, in die berufliche Praxis zu transferieren).

- Soziale und kommunikative Kompetenzen: Der Vermittlung sozialer Kompetenz kommt ein hoher Stellenwert zu, da diese sowohl im Umgang mit den Kunden als auch mit den Kollegen ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist.

## Bewertung:

Die Studienziele werden sowohl in fachlicher Hinsicht als auch unter Kompetenzgesichtspunkten nachvollziehbar und schlüssig dargestellt. Das Curriculum trägt der Vermittlung fundierter wirtschaftswissenschaftlicher Grundlagen und versicherungsspezifischer Kenntnisse nach Auffassung der Gutachter überzeugend Rechnung. Die Studienziele werden dabei von der Hochschule grundsätzlich abgeleitet aus dem Ziel, die Studierenden auf Tätigkeiten vornehmlich im Versicherungsbereich vorzubereiten. Diese angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele werden nach Auffassung der Gutachter besonders gut in der Teilzeitvariante des Studienganges erreicht, da eine dahingehende regelmäßige und systematische Überprüfung durch die enge Zusammenarbeit mit der HUK Coburg überprüft wird.

Die Gutachter empfehlen der Studiengangsleitung, hinsichtlich der Teilzeit-Variante des Studienganges die mitunter verwendete Bezeichnung als „duales Studium“ zu überdenken, da beide Varianten dasselbe Studium an der Hochschule durchführen und insofern die integrierte Berufsausbildung hierzu parallel verläuft und nicht strukturell verschränkt ist.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigt dabei die Rahmenanforderungen: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.
- In der Beschreibung des Studienganges ist die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes verständlich dargestellt. Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges in seiner Vollzeitvariante sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung.
- Darüber hinaus wird das Erreichen der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele bei der Teilzeitvariante regelmäßig und systematisch überprüft.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		

1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		X (Teilzeit)	X (Vollzeit)		

## 1.2 Positionierung des Studienganges

Die Studiengangsleitung hat vor Einrichtung der versicherungsbezogenen Studiengänge eine Bestandsaufnahme der versicherungsrelevanten Ausbildung an den bayerischen Hochschulen sowie im nationalen Bildungsmarkt vorgenommen. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern der Versicherungswirtschaft der Bedarf an gut qualifizierten Mitarbeitern der Branche und deren Anforderungsprofil ermittelt. Diese Analyse hat im Hinblick auf das Angebot an bayerischen Fachhochschulen und Universitäten im Bereich Versicherungswirtschaft eine Alleinstellung für den Studiengang Versicherungswirtschaft ergeben. Die Analyse des Bildungsangebotes außerhalb Bayerns hat ergeben, dass insbesondere an zwei weiteren Fachhochschulen ein spezifisches Studienangebot besteht, von welchem sich der Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft vor allem durch seine betriebswirtschaftlich fundierte Orientierung an der Versicherungsbranche und seine gesamtunternehmensbezogene / spartenübergreifende Ausrichtung unterscheidet.

Die Inhalte und die Zielsetzung des Studienganges orientieren sich dabei nach eigenen Angaben insbesondere an den Anforderungen der Versicherungswirtschaft. Die Versicherungswirtschaft zeichnet sich dabei vor allen Dingen durch ihr Produkt bzw. ihre Dienstleistung „Versicherungsschutz“ aus, welches ein sensibles menschliches Grundbedürfnis nach Sicherheit bedient und ein besonderes Vertrauensverhältnis voraussetzt. Um dieses Vertrauen zu gewährleisten, ist – so die Hochschule – eine solide Basis notwendig, die durch spezielle, branchenspezifische Gesetze (Versicherungsaufsichtsrecht, Versicherungsvertragsrecht) gegeben ist. Kenntnisse über diese branchenspezifischen Rahmenbedingungen, die in jüngster Zeit zudem einem starken Wandel unterliegen, sind eine unerlässliche Grundlage, um im Bereich der Versicherungen in exponierter Stellung tätig zu sein. Hinzu kommt, dass die traditionelle Betriebswirtschaftslehre die Besonderheiten des Versicherungsbereiches nicht hinreichend berücksichtigt, weshalb es neben den funktionsorientierten Betriebswirtschaftslehren (wie z.B. Rechnungswesen, Marketing, Personal, Steuern etc.) eine branchenspezifische BWL gibt. Vor diesem Hintergrund und wegen einer verschärften Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt ist nach Auffassung der Hochschule eine adäquate Ausbildung des beruflichen Nachwuchses wichtiger denn je. Das Interesse der Wirtschaft an einem Ausbildungsangebot, das der veränderten Situation der Versicherungsbranche Rechnung trägt, ist dabei nach eigenen Angaben sehr hoch.

Da mit der HUK-COBURG Versicherungsgruppe einer der Hauptinteressenten an qualifizierten Berufsanfängern direkt vor Ort ansässig ist, konnte zudem eine Struktur gewählt werden, die den kurzfristigen Wechsel zwischen Hochschule (vormittags) und Ausbildung im Unternehmen (nachmittags) vorsieht. Durch Einbindung der ortsansässigen Berufsschule konnte ein Teilzeitstudiengang entwickelt werden, der alle verantwortlichen Seiten (Hochschule, Ausbildungsbetrieb, IHK/Berufsschule) involviert und so eine verzahnte Ausbildung sowohl auf akademischem Gebiet als auch in der beruflichen Praxis ermöglicht. In 3,5 Jahren erlangen die Studierenden an diesem Programm zwei vollwertige Abschlüsse.

Lehre, Forschung und Entwicklung der Hochschule Coburg sind auf Zukunftsbranchen mit sehr hohem Entwicklungspotenzial ausgerichtet, wozu nach Hochschulangaben auch die Bereiche Versicherungswesen und Finanzen gehören. In diesem Bereich bietet die Fakultät Wirtschaft folgende Studiengänge an:

- Betriebswirtschaft (Bachelor, auch dual, u.a. mit dem Vertiefungsbereich Banking & Finance)

- Versicherungswirtschaft (Bachelor, Vollzeit und Teilzeit)
- Financial Management (Master, berufsbegleitend oder Vollzeit)
- Versicherungsmanagement (Master, berufsbegleitend)

Die Versicherungsstudiengänge sollen sowohl zu einer weiteren Profilierung der Fakultät als auch der Hochschule im Bereich „Finanzdienstleistungen/Finance“ beitragen und die konsequente Ausrichtung des Studienangebotes auf den Bedarf der regionalen und überregionalen Wirtschaft unterstützen. Diese inhaltliche Schwerpunktsetzung in diesem Bereich hat die Fakultät in den vergangenen Jahren durch eine entsprechende Berufungspolitik sowie weitere Aktivitäten wie Konferenzen und gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft flankiert und untermauert. Die gewählte Profilbildung entspricht zudem den Bestrebungen der bayerischen Staatsregierung, starke Wirtschaftsbereiche in Bayern durch ein entsprechendes Bildungs- und Forschungsangebot zu unterstützen und zu stärken, weswegen dazu im Rahmen der „Cluster-Offensive“ 19 landesweite Cluster definiert wurden. Mit dem Studiengang bringt sich die Hochschule dabei in das Cluster „Finanzdienstleistungen“ ein.

### Bewertung:

Die Hochschule konnte die Positionierung des Studienganges eindrucksvoll nachweisen. Grundlage sind eine realistische und angemessene Einschätzung des Bildungs- und Arbeitsmarktes sowie eine detaillierte und stimmige Konkurrenzanalyse. Die Gutachter folgen dabei dem gut begründeten regionalen Bezug, der nicht zuletzt in einer engen Zusammenarbeit mit der HUK-COBURG zum Ausdruck kommt. Hierin besteht nach Auffassung der Gutachter ein wesentliches Potenzial des Studienganges, welches umfassend genutzt und ausgeschöpft wird. Beide Varianten erfahren dabei nach Hochschulangaben seit dem Studienstart steigende Bewerberzahlen und haben eine Auslastungsquote von nahezu durchweg 100%, was ebenfalls für eine überdurchschnittliche Positionierung im Bildungsmarkt spricht.

Der Studiengang ist ebenfalls überzeugend im Arbeitsmarkt positioniert. In diesem Zusammenhang überzeugt insbesondere die Teilzeitvariante des Studienganges, da insofern durch eine besonders enge Verzahnung von Theorie und Praxis eine gute Arbeitsmarktorientierung erreicht werden konnte.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Positionierung im Bildungsmarkt wird eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang in seiner Vollzeitvariante nachvollziehbar im Arbeitsmarkt positioniert.
- Die Positionierung des Teilzeit-Studienganges im Arbeitsmarkt wird eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept ist überzeugend begründet. Klare Schwerpunktsetzungen der Hochschule werden nachgewiesen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.2	Positionierung des Studienganges		X			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		X			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X (Teilzeit)	X (Vollzeit)		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			

### 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Studiengang Versicherungswirtschaft ist nicht explizit auf Internationalität ausgerichtet, sondern richtet seinen Fokus auf die deutsche Versicherungsbranche. Die Studierenden sollen dennoch auf eine zunehmend international geprägte Berufswelt vorbereitet werden, was in erster Linie durch die Einbindung von Sprachkursen (Modul „Businessenglish“ im 3. und 4. Semester) in das Curriculum sowie die Vermittlung internationaler und interkultureller Inhalte geschehen soll. Beispielhaft wird dabei von der Hochschule unter anderem auf die Lehrveranstaltungen „Allgemeine Volkswirtschaftslehre“, „Aktuelle Aspekte der Versicherungswirtschaft“, „Grundlagen der Rechnungslegung“ und „Strukturen und Rahmenbedingungen der Finanzdienstleister“ verwiesen. Ab dem Wintersemester 2011/12 soll das Modul „Unternehmensführung“, welches ein gemeinsames Fach der Betriebswirtschaftsstudierenden und der Studierenden der Versicherungswirtschaft ist, in englischer Sprache angeboten werden.

Da es sich bei dem Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft um ein Studium handelt, das den Fokus auf die deutsche Versicherungsbranche legt, stammt mit maximal zehn Prozent pro Jahrgang nur ein geringer Teil der Studienbewerber/innen aus dem Ausland.

Ein kleinerer Teil der Dozenten stammt aus dem Ausland. So wird der Kurs „Wirtschaftsenglisch“ durch einen Muttersprachler (Herkunftsland: USA) gelehrt. Ein weiterer Dozent stammt aus der Schweiz und bringt seine Erfahrungen aus dem Herkunftsland auch in seine Lehrveranstaltungen ein. Andere Lehrende haben entweder im Ausland studiert oder Forschungsaufenthalte sowie Lehraufträge und Gastvorträge an verschiedenen Hochschulen im Ausland absolviert.

#### Bewertung:

Dass der Studiengang keine explizit internationale Ausrichtung verfolgt, ist der Zielsetzung und dem damit verbundenen angestrebten Arbeitsmarkt geschuldet. Dies ist aber insoweit nicht zu kritisieren, als dass der Bedarf genau dort gesehen wird und der Studiengang hieraus sein Potenzial schöpft (siehe oben 1.2). Insofern sind die wenigen internationalen Elemente ausreichend.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden internationale Inhalte den Erfordernissen entsprechend vermittelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.3	Internationale Dimension des Studienganges			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte					n.v.
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität					n.v.
1.3.7	Fremdsprachenanteil					n.v.

## 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Fakultät Wirtschaft der Hochschule Coburg mit ihren versicherungsbezogenen Studiengängen ist Mitglied im Bildungsnetzwerk für die Versicherungswirtschaft im Raum Nordbayern, dem neben regionalen Versicherungsunternehmen (z.B. HUK-COBURG Versicherungsgruppe, KarstadtQuelle Versicherungen Fürth, NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und uniVersa Versicherungen Nürnberg) auch Hochschulen und weitere Bildungsträger aus dem Versicherungsbereich wie das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) Nordbayern-Thüringen e. V. angehören. Im Rahmen dieses Bildungsnetzwerkes ist eine Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entstanden, welche durch die Lehrtätigkeit von Lehrenden an der jeweils anderen Hochschule geprägt ist. In der Lehre wird der Studiengang außerdem durch die Technische Universität Ilmenau unterstützt. Am jährlich stattfindenden Branchentreff „Nordbayerischer Versicherungstag“ nehmen sowohl Dozenten/innen als auch Studierende des Studienganges teil. Für die Studierenden eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, Kontakte zu Vertretern aus der Unternehmenspraxis zu knüpfen.

Programmverantwortliche nehmen darüber hinaus regelmäßig an Veranstaltungen des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (BWV) teil, so am jährlichen Bildungskongress der Deutschen Versicherungswirtschaft oder den Alumnitagen für Versicherungsbetriebswirte/wirtinnen (DVA – Deutsche Versicherungsakademie).

Kooperationen mit verschiedenen Wirtschaftsunternehmen und Branchenverbänden spielen im Bachelorstudiengang Versicherungswirtschaft eine bedeutende Rolle. Hervorzuheben ist hier die besonders intensive Kooperation mit der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, welche vor allem in Bezug auf das Teilzeitprogramm eine große Rolle spielt, da rund die Hälfte der Studierenden pro Jahrgang parallel zum Studium in der HUK-COBURG die IHK-Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen durchläuft. Darüber hinaus haben Vertreter der HUK-COBURG (neben Vertretern anderer Versicherungsunternehmen) maßgeblich bei der Konzeption des Studienganges mitgewirkt. Auch die Studieninhalte wurden entsprechend den Bedürfnissen verschiedener Versicherungsunternehmen festgelegt.

## Bewertung:

Die Kooperationen mit der regionalen Versicherungswirtschaft sind nach Ansicht der Gutachter elementarer Bestandteil des Studienganges, was insbesondere in der Teilzeitvariante des Studienganges überzeugend zum Ausdruck kommt. Die Befragung von Vertretern der HUK-COBURG hat in diesem Zusammenhang ergeben, dass sich die Anforderungen und Inhalte der Berufsausbildung und der Praxisphasen gut mit den Inhalten des Studienganges ergänzen und auch zu konkreten Ergebnissen in der Projektzusammenarbeit und bei Praktika führen und außerdem auch der Abschlussarbeit zugute kommen. Die Gutachter empfehlen, die beschriebenen Berührungspunkte mit den anderen Vertretern der regionalen Versicherungswirtschaft zu intensivieren und den Studiengang insofern zu öffnen. Dadurch könnte eine noch bessere Kooperation mit der Wirtschaft erreicht werden.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken mit Auswirkungen auf den Studiengang werden aktiv betrieben.
- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen mit Auswirkungen auf den Vollzeit-Studiengang werden aktiv betrieben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X (Teilzeit)	X (Vollzeit)		

## 1.5 Chancengleichheit

Die Hochschule Coburg verfügt über ein Gleichstellungskonzept zur Förderung von Frauen in Studium und Wissenschaft. Der Ist-Zustand belegt nach Hochschuldarstellung jedoch, dass weiterhin erhöhter Handlungsbedarf besteht, um die konkreten Ziele zur Gleichstellung im Bayerischen Hochschulgesetz zu erreichen. So liegt der Anteil der Professorinnen an der Dozentenschaft auf Hochschulebene noch bei lediglich 8 %. Bei den Studierenden des Studienganges zeichnet sich hingegen ein annähernd ausgeglichener Geschlechterproporz ab.

Das Konzept geht zudem auf allgemeine Zielsetzungen der Gleichstellung, auf Zielgruppen und spezifische Ziele sowie auf Maßnahmen und Initiativen ein. So wurden beispielsweise im Rahmen der Maßnahme „Familienfreundliche Hochschule“ folgende Aspekte realisiert:

- Bereits 2007 wurde das Service- und Beratungsbüro der Hochschule für Studierende mit Familienverantwortung eingerichtet, das individuelle Beratung zu allen familienrelevanten Bereichen anbietet.
- Dem steigenden Bedarf nach Betreuung für Kinder bis zu einem Alter von drei Jahren kam die Hochschulleitung durch die Errichtung einer Kinderkrippe auf dem Campus der Hochschule entgegen. Den rund 100 Studierenden mit Kind/ern steht die Krippe, die vom Studentenwerk Oberfranken finanziert und betrieben wird, zu einem moderaten Elternbeitragssatz (106,- Euro/Monat) zur Verfügung.

Für Studierende mit Behinderung hält die Hochschule Coburg eine Reihe von Maßnahmen bereit, die je nach individueller Situation der Studierenden mit Behinderung angewendet werden:

- Die Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule sieht den Nachteilsausgleich für Behinderte vor. Auf Antrag werden bei Prüfungen, Studienarbeiten, Praxisteilen usw. besondere Bedingungen geschaffen, z.B. Verlängerung der Prüfungszeit.
- Studiengebühren werden bei einer Behinderung von 30 % und mehr generell nicht in voller Höhe erhoben; in anderen Fällen wird im Einzelfall entschieden.
- Studierende mit Behinderung können sich jederzeit an den Behindertenbeauftragten der Hochschule wenden. Die Aufgaben des Behindertenbeauftragten sind u.a. :
  - o Beratung und Information behinderter Studierender und Studienbewerber oder -bewerberinnen über Themenbereiche, die ihre Chancengleichheit an der Hochschule berühren, beispielsweise über Studien- und Prüfungsbedingungen, bauliche und technische Gegebenheiten und Erfordernisse sowie die soziale Integration.
  - o Behandlung von und Entscheidung über Anträge behinderter Studierender, die die Wahrung ihrer Chancengleichheit zum Inhalt haben, z.B. Anträge auf Prüfungsvergünstigungen, Erlass von Studiengebühren usw..

## Bewertung:

Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen und überprüft deren Wirkung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.5	Chancengleichheit		X			

## 2 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Das Zulassungsverfahren besteht aus einer Vorauswahl und einem persönlichem Feststellungsverfahren. Dabei konnte bislang nur zugelassen werden, wer die allgemeine oder fachgebundene Fachhochschulreife nachweist. Aufgrund der neuen Rechtslage können seit dem Wintersemester 2009/2010 auch Versicherungsfachwirte bzw. Versicherungsbetriebswirte unabhängig vom Schulabschluss und unter Anerkennung von Vorleistungen das Studium aufnehmen.

Die Vorauswahl besteht aus einer Sichtung der form- und fristgerecht eingegangenen Bewerbungsunterlagen. Dabei fokussiert sich die Hochschule in der Satzung über die Eignungsfeststellung für den Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft insbesondere auf die Schulnoten in Mathematik und/oder Deutsch. Der Nachweis der Eignung gilt als erbracht für

- Bewerber/innen mit allgemeiner Hochschulreife und Leistungskursen in Mathematik und/oder Deutsch, die im Abschlusszeugnis in wenigstens einem der beiden Fächer 10 Punkte oder mehr (arithmetisches Mittel der entsprechend dem Zeugnis gewichteten Kurs- und Abiturlpunktzahlen) erreicht haben,

- Bewerber/innen mit allgemeiner Hochschulreife und Grundkursen in Mathematik und/oder Deutsch, die im Abschlusszeugnis in wenigstens einem der beiden Fächer mindestens 11 Punkte (arithmetisches Mittel der entsprechend dem Zeugnis gewichteten Kurs- und Abiturnote) erreicht haben,
- Bewerber/innen mit Fachhochschulreife bzw. fachgebundener Hochschulreife in der Ausbildungsrichtung Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege, deren Endnote im Schulabschlusszeugnis mindestens 2,5 ist,
- alle übrigen Bewerber/innen, deren Endnote im Schulabschlusszeugnis mindestens 2,5 ist.

Andere Bewerber durchlaufen ein persönliches Eignungsfeststellungsverfahren, im Rahmen dessen dem üblichen Zulassungsantrag eine schriftliche Darstellung beizufügen ist, aus der die Studienmotivation der Bewerber/innen hervorgeht. Diese Darstellung sowie das Zeugnis über die Hochschulzugangsberechtigung sind Grundlage für das persönliche Gespräch. Ziel der Eignungsfeststellung ist es, eine hohe Studienerfolgsquote und eine möglichst kurze Studiendauer bei den Studierenden zu erreichen. Nach Angaben der Hochschule liegt die Abbrecherquote im Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft bisher unter fünf Prozent. Dies kann zum einen auf das Verfahren der Eignungsfeststellung und zum anderen darauf zurückgeführt werden, dass die Studierenden sich sehr bewusst für das Studium der Versicherungswirtschaft entscheiden und dieses auch auf Grund der persönlichen Betreuung durch die Professoren/Professorinnen und Lehrbeauftragten erfolgreich beenden. Die durchschnittliche Verweildauer der Absolventen/innen liegt nach Hochschulangaben bei 7,25 Semestern. Der erste Jahrgang im Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft hat das Studium mit einer Durchschnittsnote von 2,29 abgeschlossen.

Das Auswahlverfahren für den Teilzeit-Studiengang ist grundsätzlich deckungsgleich mit dem des Vollzeit-Studiengangs. Für die Vorauswahl gilt dabei zusätzlich, dass der Bewerber /die Bewerberin neben der erforderlichen Hochschulreife über einen gültigen Vertrag über ein Ausbildungsverhältnis mit dem Abschluss Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen verfügen muss. Diese Bewerber/innen durchlaufen das persönliche Feststellungsverfahren nicht mehr. Dieses Auswahlverfahren wurde durch das jeweilige Versicherungsunternehmen mit der Übernahme des Ausbildungsvertrages bereits durchgeführt.

Im Rahmen des Auswahl- bzw. Eignungsfeststellungsverfahrens wird die Fremdsprachenkompetenz nicht explizit abgeprüft, die Studierenden sollten jedoch über Kenntnisse in Business English auf dem „upper intermediate“-Niveau verfügen. Ein besonderer Nachweis hierüber muss nicht erbracht werden.

Das Zulassungsverfahren ist in der Satzung über die Eignungsfeststellung für den Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft beschrieben. Diese ist im Internetauftritt der Hochschule in der jeweils aktuellen Fassung eingestellt. Für die hochschulinterne und -externe Öffentlichkeit finden sich zudem Informationen zum Zulassungsverfahren in den verschiedenen Broschüren.

Über die Zulassungsentscheidung erhält jeder Bewerber einen entsprechenden Bescheid, der durch die Studentenkanzlei der Hochschule Coburg erlassen wird. Wird der Bewerber/die Bewerberin nicht zum Studium zugelassen, so wird diese Entscheidung durch einen begründeten Ablehnungsbescheid mitgeteilt.

## Bewertung:

Die Gutachter erachten die Zulassungskriterien und das Zulassungsverfahren als geeignet, um Studierende zu gewinnen, die den Studiengang in der Regelstudienzeit erfolgreich absolvieren können. Hierfür sprechen auch die von der Hochschule erwähnten Statistiken. Die Gutachter empfehlen in diesem Zusammenhang, über die Definition eines englischsprachigen Mindestniveaus bei den Studierenden nachzudenken, auch wenn dies für die bisherigen

englischen Lehrveranstaltungen nicht unbedingt erforderlich ist. Nach Auffassung der Gutachter würde eine entsprechende Regelung das Zulassungsverfahren jedoch transparenter machen und außerdem sicherstellen, dass im Falle der Einführung weiterer englischsprachiger Lehrveranstaltungen (wie vorgesehen, siehe 1.3) die dann notwendige Fremdsprachenkompetenz gewährleistet werden würde.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.
- Ein auf die Studiengangsziele des Studienganges bezogenes besonderes Auswahlverfahren findet Anwendung.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren		X			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

### 3 Konzeption des Studienganges

#### 3.1 Struktur

Die sieben Semester des Studienganges sind in zwei große Abschnitte aufgeteilt (1.-4. und 5.-7. Semester). Der Studiengang umfasst 210 Creditpoints (CP). Im 5. Semester ist ein verpflichtendes, zwanzigwöchiges Praxissemester vorgesehen, für welches zusammen mit einem Praxisseminar (2 CP) 30 CP vorgesehen sind. Die Workloadverteilung der Semester bewegt sich in einem Rahmen zwischen 28 CP und 33 CP, wobei im ersten Studienjahr 64 und im zweiten sowie drittem 58 vergeben werden. Ein CP entspricht 30 Stunden Arbeitszeit. Die Workload-Angaben befinden sich in den Modulbeschreibungen. Eine relative ECTS-Note ist nicht geregelt. Ein Modul umfasst zwischen 2 und 9 CP. Die Basis für das Informationssystem bilden die Modulbeschreibungen. Über die Angaben zu Credits und Workload hinaus erhalten die Studierenden insbesondere Informationen zu Methoden des jeweiligen Moduls und der Lehrveranstaltungen. Außerdem werden in den Modulbeschreibungen Angaben zu den jeweiligen Prüfungsleistungen gemacht. Es werden überwiegend keine integrierten Modulprüfungen angeboten. Der Studiengang besteht aus bis zu 30 Modulen, von denen eins

auf die Bachelor-Thesis entfällt. Hierfür sind bei einer Bearbeitungszeit von in der Regel vier Monaten 12 CP vorgesehen. Module erstrecken sich nicht über ein Semester hinaus.

Der Studiengang wird in einer Vollzeit- und einer Teilzeit-Variante angeboten. In der Teilzeit-Variante haben die Studierenden mit der HUK-COBURG einen Ausbildungsvertrag geschlossen, wobei Studium und Berufsausbildung integriert durchgeführt werden. Die kaufmännische Prüfung wird im Laufe des sechsten Semesters abgelegt. Rund 50% der Studierenden entscheiden sich für dieses Studienmodell. Diese Studierenden sind während des gesamten Studiums (außer dem Praxissemester) vormittags hierfür freigestellt. Diese Zeit nutzen die Studierenden für den Besuch der Lehrveranstaltungen sowie für deren Vor- und Nachbereitungen.

Kernfächer des Studienprogramms sind:

- Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenfächer: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Allgemeine Volkswirtschaftslehre,
- Wirtschaftswissenschaftliche Propädeutika: Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsstatistik, Wirtschaftssprache (Wirtschaftsenglisch),
- Vertiefungsfächer Gruppe 1: Buchführung und Bilanzierung, Unternehmensbesteuerung, Marketing, Personalwirtschaft, Finanzierung und Investition, Organisation und Wirtschaftsinformatik,
- Vertiefungsfächer Gruppe 2: Allgemeine Versicherungsbetriebslehre 1 und 2, Versicherungsrecht, Versicherungsaufsichtsrecht, Grundlagen der Rechnungslegung, Grundlagen der Tarifgestaltung und Kalkulation, Grundlagen der Risikopolitik und des Controllings (jeweils bezogen auf die spezifischen Gegebenheiten der Branche),
- Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenfächer: Unternehmensführung, Mitarbeiterführung,
- Methodenorientierte Vertiefungsfächer: Präsentationstechniken, Selbst- und Zeitmanagement,
- Praxisseminar.

Im sechsten Semester sind vier wirtschaftswissenschaftliche Wahlpflichtfächer je 7 CP vorgesehen, aus denen die Studierenden zwei auswählen müssen. Diese Wahlpflichtfächer sind Rechnungswesen und Controlling, Tarifgestaltung und Prämienkalkulation, Marketing und Vertrieb sowie Organisation und Prozessgestaltung. Wahlfächer werden nicht angeboten.

Der Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft versteht sich als anwendungsorientiert und auf die Praxis ausgerichtet. Diesem Selbstverständnis folgend umfasst der Studiengang ein integriertes Grundpraktikum von 18 Wochen während der ersten vier Semester in der vorlesungsfreien Zeit sowie ein praktisches Studiensemester im 5. Semester. Für das integrierte Grundpraktikum sind dabei keine Leistungspunkte vorgesehen. Beide Praxisphasen werden von der Hochschule durch die Praxisbeauftragte des Studienganges und spezielle Veranstaltungen begleitet. Die Praxisbeauftragte hält den Kontakt zu den betreffenden Unternehmen und hat die Aufgabe, für einen sinnvollen Einsatz der Studierenden Sorge zu tragen. In den begleitenden Veranstaltungen wird zum einen ein Planspiel durchgeführt. Dieses soll die Fähigkeit vermitteln, unterschiedliche Informationen und Standpunkte aus einem Versicherungsunternehmen zu interpretieren und zu beurteilen sowie aus diesen Informationen Ergebnisse und Entscheidungen abzuleiten. Zum anderen berichten die Studierenden über ihre Praktika und die gemachten Erfahrungen; auf diese Weise können alle Studierenden partizipieren. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist zudem ein wesentliches Kennzeichen des Teilzeit-Studienganges, da die integrierten Studierenden neben dem Hochschulstudium im jeweiligen Ausbildungsbetrieb arbeiten.

Die Prüfungsarten sind nach eigener Darstellung an den jeweiligen Lehrveranstaltungen ausgerichtet. Prüfungsleistungen sind beispielsweise Klausuren, Seminararbeiten und Präsentationen. Die Klausur als Prüfungsform überwiegt dabei deutlich. Die Bachelor-Arbeit soll

zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, eine Aufgabenstellung aus der Versicherungswirtschaft auf wissenschaftlicher Grundlage selbstständig und in vorgegebener Zeit zu bearbeiten.

Alle Regelungen zum Studiengang Versicherungswirtschaft sind in der durch das Wissenschaftsministerium Bayern genehmigten SPO Versicherungswirtschaft niedergelegt. Die Studien- und Prüfungsordnung Versicherungswirtschaft unterliegt den Vorgaben der Rahmenprüfungsordnung für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (RaPO) vom 17. Oktober 2001 und wird durch die Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule Coburg (APO) vom 30. Januar 2009 ergänzt. Regelungen zum Nachteilsausgleich sind vorgesehen.

## Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern, Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) und Praxiselementen überzeugend gewichtet vorgesehen. Die aktuelle Struktur dient der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Die wesentlichen ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist derzeit hingegen noch nicht vorgesehen. Zudem besteht keine Konsistenz zwischen der vorgesehenen Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis und den für sie vorgesehenen CP. Die Gutachter empfehlen entsprechende Auflagen.

Nicht hinnehmbar ist zudem, dass für den Studiengang ein integriertes Grundpraktikum vorgesehen ist, für welches keine CP vergeben werden, obwohl dies für die Studierenden obligatorisch ist und zudem Prüfungsleitungen (Praxisberichte) gefordert werden, welche sich nicht von denen des Praxissemesters unterscheiden. Die Gutachter empfehlen daher die Akkreditierung mit der Auflage zu versehen, das integrierte Grundpraktikum in die Workloadberechnungen des Studiums zu integrieren oder es aus dem Studium zu entfernen. Die Vorgaben der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern für Bachelor-Studiengänge (Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums, praktisches Studiensemester) sind ansonsten beachtet worden.

Die Umsetzung des Modulkonzeptes bewerten die Gutachter, da die Module der Kernfächer inhaltlich zusammenhängend gestaltet sind, als ausreichend. Nicht hinnehmbar ist jedoch, dass nicht in der Regel integrierte Modulprüfungen angeboten werden. Die Gutachter empfehlen daher zur Reduktion der Prüfungsdichte die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden. In diesem Zusammenhang empfehlen die Gutachter im Sinne der Studierbarkeit zudem, die Workload gleichmäßiger auf die Semester und Studienjahre zu verteilen und die Akkreditierung ebenfalls mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden. Die bisherigen Erkenntnisse und Aussagen der Studierenden lassen in diesem Zusammenhang keinen Zweifel an der Studierbarkeit des Studienganges – auch in seiner Teilzeit-Variante – aufkommen. Die Studierenden und Absolventen betrachten den Anspruch des Studienganges als hoch, die Arbeits- und Prüfungsbelastung hingegen als angemessen und leistbar. Die Studierbarkeit wird zudem von der Hochschule nachvollziehbar mit einer umfassenden Betreuung der Studierenden in Hochschulverwaltungsangelegenheiten und einer persönlichen Betreuung durch die Studiengangsleiterin und deren Assistentin begründet. Zudem wird die hohe Belastung durch regelmäßige Absprachen zwischen der Hochschule, dem Ausbildungsunternehmen sowie der Berufsschule und durch eine gute Selbstorganisation und das hohe Engagement der Studierenden aufgefangen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Modulbeschreibungen beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.

- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die wesentlichen strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		

## 3.2 Inhalte

Die Inhalte des Curriculums sind die folgenden:

Studiengang Versicherungswirtschaft (Abschluss Bachelor / 7 Semester)							
Erster Studienabschnitt (4 Semester) Versicherungswirtschaft							
	gemeinsame Veran- staltungen (zus. mit BW)		Spezial- veran- staltungen (nur VW)	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
Fächer	SWS	ECTS	SWS				
<b>1. Grundlagenfächer</b>							
<b>1.1 Wirtschaftswiss. Grundlagenfächer</b>							
Allg. Betriebswirtschaftslehre	4	6		4			
Allg. Volkswirtschaftslehre	4	6			4		
<b>1.2 Propädeutische Grundlagenfächer</b>							
Wirtschaftsrecht	4	6		4			
Wirtschaftsmathematik	4	6		4			
Wirtschaftsstatistik	4	6			4		
Wirtschaftsenglisch	4	3				2	2
<b>2. Vertiefungsfächer</b>							
<b>2.1 Funktionsorientierte Vertiefungsfächer</b>							
Buchführung und Bilanzierung	4	6		4			
Unternehmensbesteuerung	4	6					4
Marketing	4	6				4	
Personalwirtschaft	4	6					4
Finanzierung und Investition	4	6					4
Organisation und Informatik	4	6				4	
<b>SUMME</b>	<b>48</b>	<b>69</b>					
<b>2.2 Branchenorientierte Vertiefungsfächer</b>							
Allg. VersBetriebslehre 1		7	4	4			
Allg. VersBetriebslehre 2		7	4		4		
Versicherungsvertragsrecht		7	4		4		
Versicherungsaufsichtsrecht		7	4			4	
Grundlagen der Rechnungslegung		7	4		4		
Grundlagen der Tarifgestaltung und Kalkulation		7	4			4	
Grundlagen der Risikopolitik und des Controlling		7	4				4
<b>SUMME</b>		<b>49</b>	<b>28</b>				
Selbst- und Zeitmanagement	2	2					2
<b>3. Wirtschaftswiss. Wahlpflichtfächer</b>	<b>2</b>	<b>2</b>				2	
<b>4. Praxis (18 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit)</b>							
<b>ECTS Erster Studienabschnitt pro Semester</b>				<b>31</b>	<b>33</b>	<b>29</b>	<b>29</b>
<b>SUMME Erster Studienabschnitt SWS/ECTS</b>	<b>52</b>	<b>122</b>	<b>28</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>20</b>

Zweiter Studienabschnitt (3 Semester) Versicherungswirtschaft (praktisches Studiensemester)						
	gemeinsame Veran- staltungen (zus. mit BW)		Spezial- veran- staltungen (nur VW)	5. Sem	6. Sem	7. Sem
Fächer	SWS	ECTS	SWS			
<b>1. Wirtschaftswiss. Grundlagenfächer</b>						
Unternehmensführung	4	6				4
Mitarbeiterführung	4	6				4
<b>2. Methodenorientierte Vertiefungsfächer</b>						
Präsentationstechniken	2	2			2	
Selbst- und Zeitmanagement in 4. Semester						
<b>3. Wahlpflichtfächer des Hauptstudiums</b>						
Wirtschaftswiss. Wahlpflichtfächer	2	3	2		2	
Wahlpflichtfach aus einem Vertiefungsmodul (z.B. Bankbetriebslehre)	4	6				4
<b>4. Abschlussarbeit</b>						
Bachelorarbeit		12				
Bachelorkolloquium						2
<b>5. Praxis</b>						
Praxissemester (20 Wochen)		28				
Praxisseminar / Praxisbetreuung	4	2		4		
SUMME	20	30				
<b>Studienschwerpunkte</b>						
Versicherungsspezifisches Studium						
<b>6. Pflichtfach</b>						
Seminar zu aktuellen Aspekten der Vers.wirtschaft		9	4		4	
<b>7. Wirtschaftswissenschaftliche Wahlpflichtfächer</b>						
Rechnungswesen und Controlling		7	4		4	
Tarifgestaltung und Prämienkalkulation		7	4		4	
Marketing und Vertrieb		7	4		4	
Organisation und Prozessgestaltung		7	4		4	
			12			
<b>Hinweis:</b> Aus den 4 versicherungsspezifischen Wahlpflichtfächern sind 2 zu wählen (insg. 8 SWS oder 14 ECTS)						
<b>ECTS Zweiter Studienabschnitt pro Semester</b>						
			14	30	28	30
<b>SUMME Zweiter Studienabschnitt</b>						
		88	14	4	16	14
<b>GESAMT</b>						
		210	42			

Der Besuch der betriebswirtschaftlichen Fächer soll die Grundlagenausbildung in diesem Bereich gewährleisten. Mit den eigenständigen Veranstaltungen im Bereich Versicherungswirtschaft ist gewährleistet, dass den Absolventen/innen des Studienganges Versicherungswirtschaft bereits in den ersten Semestern die für die Branche erforderlichen Grundlagen vermittelt werden.

Das Studienangebot des ersten Studienabschnitts (1.-4. Semester) gruppiert sich in folgende Themenbereiche:

- Die wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagenfächer dienen der Vermittlung der betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Grundlagen.
- Die propädeutischen Grundlagenfächer vermitteln die in der Betriebswirtschaftslehre üblichen Voraussetzungen wie Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsstatistik etc. sowie eine Fremdsprache (Wirtschaftsenglisch).

- Die funktionsorientierten Vertiefungsfächer vermitteln die betriebswirtschaftlichen Funktionallehren wie Buchführung und Bilanzierung, Steuern, Marketing etc.. Diese bilden gleichzeitig die Grundlage für die versicherungsspezifischen Fächer im ersten und zweiten Studienabschnitt.
- Die versicherungswirtschaftlichen Vertiefungsfächer enthalten Grundlagen der Allgemeinen Versicherungsbetriebslehre (einschließlich Versicherungssparten), rechtliche Besonderheiten im Versicherungswesen (Versicherungsaufsichtsrecht, Versicherungsvertragsrecht) und Grundlagen der Rechnungslegung, Tarifgestaltung und Kalkulation sowie der Risikopolitik und des Controllings.
- Die Wahlpflichtfächer des Grundstudiums sollen den Studierenden eine maßvolle Wahlfreiheit bei der Gestaltung ihrer Fächerwahl ermöglichen. Hier werden derzeit vor allem übergeordnete betriebswirtschaftliche Themen angeboten, wie Krisenmanagement, Innovationsmanagement – des Weiteren kann eine weitere Sprache, wie z.B. Spanisch, belegt werden, die im Rahmen des Unicert-Angebotes weiter vertieft werden kann.

Ziel des zweiten Studienabschnitts ist es, auf Grundlage des Wissens und der Fähigkeiten des ersten Studienabschnitts nicht nur ein höheres fachliches Niveau zu erreichen, sondern auch die Fähigkeit zu fördern, bereichsübergreifend zu denken und eigenständig Problemlösungen zu finden. Durch die praxisnahe Gestaltung der Lehrveranstaltungen können die Studierenden ihr Fachwissen und ihre analytischen Fähigkeiten lösungsorientiert einsetzen.

Der Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft basiert vor allem auf der Interdisziplinarität von Betriebswirtschaftslehre und Versicherungswirtschaft: In beiden Studienabschnitten gibt es einerseits Fächer bzw. Fächergruppen, welche die Teilnehmer/innen des Bachelor-Programms Versicherungswirtschaft gemeinsam mit den Studierenden der Betriebswirtschaftsstudiengänge durchlaufen; andererseits gibt es zusätzlich ein fachspezifisches Angebot, das nur den Studierenden des Studienganges Versicherungswirtschaft offen steht. Innerhalb der einzelnen Module werden immer wieder Sparten (Leben, Kranken, Schaden/Unfall) miteinander verglichen und voneinander abgegrenzt. Dabei werden auch spartenübergreifende Ansatzpunkte erarbeitet. Über die Fachdisziplin hinaus gehen zudem die Inhalte der methodenorientierten Vertiefungsfächer „Präsentationstechniken und Rhetorik“, „Selbst- und Zeitmanagement“ und „Lern- und Arbeitstechniken“.

Praxis- und Anwendungsorientierung stehen bei dem Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft im Vordergrund. Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens werden innerhalb der Lehrveranstaltungen an Hand der jeweiligen Kursinhalte thematisiert; besonders berücksichtigt werden wissenschaftliches Arbeiten und Rezipieren von Fachliteratur im Seminar „Aktuelle Aspekte der Versicherungswissenschaft“, welches mit einer Seminararbeit endet.

Die Inhalte des Studienganges orientieren sich neben den traditionellen Pflichtinhalten auch an neueren Entwicklungen in Wissenschaft und Forschung. Dies wird u.a. durch die Beteiligung der Dozenten an Konferenzen und Tagungen, das Halten verschiedener Vorträge, die Durchführung verschiedener Forschungsprojekte und die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten deutlich.

## Bewertung:

Die Gutachter sind der Ansicht, dass das Curriculum eine fundierte betriebswirtschaftliche Grundlage legt. Die spezifische versicherungswirtschaftliche Ausrichtung, in der auch alle relevanten Inhalte des angestrebten Berufsfeldes abgedeckt sind, ist gut gelungen. Die Gewichtung und der Zuschnitt der versicherungsbetriebswirtschaftlichen Kernfächer wird als überdurchschnittlich bewertet, da sie den Studierenden ein gutes branchenspezifisches Wissen vermitteln, welches als eine umfassende Grundlage zur Umsetzung ihrer Kenntnisse in der Praxis dient.

Besonders gut gelungen ist ebenfalls die Verknüpfung von Theorie und Praxis, da das integrierte Grundpraktikum und das Praxissemester durch die Betreuung der Hochschule eine zielführende Anwendung von theoretischen Kenntnissen auf praktische Fragestellungen gewährleistet. Auf die Ausführungen zu 3.1 wird verwiesen.

Die Gutachter empfehlen, die Prüfungsvielfalt zu erhöhen und nicht nur überwiegend schriftliche Prüfungsleistungen vorzusehen. Die Gutachter konnten sich durch die Einsichtnahme in Prüfungsleistungen davon überzeugen, dass ein durchaus hohes Prüfungsniveau gegeben ist.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Das Angebot an Kernfächern vertieft darüber hinaus die Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden.
- Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken.
- Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet. Sie sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.
- Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungsleistungen sind integrativ angelegt.
- Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern		X			
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.

3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X	
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X	
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X	
3.2.9	Prüfungsleistungen			X	
3.2.10	Abschlussarbeit			X	

### 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Soziale Aspekte werden durch verschiedene Lernmethoden berücksichtigt. Dies sind nach eigenen Angaben Arbeiten im Team sowie Gruppen- und Projektarbeiten und Diskussionsrunden. Dadurch soll das soziale Verhalten der Studierenden untereinander gefördert werden, indem z.B. in Gruppenarbeit unterschiedliche Interessen und Standpunkte in Einklang gebracht, Kompromisse gefunden, aber auch Aufgaben gerecht verteilt und Ergebnisse erzielt werden müssen. Zudem soll durch die studienbegleitende Aktion „Hochseilgarten“, bei der die Studierenden gemeinsam mit der Studiengangsleitung und einer Mitarbeiterin der Versicherungsstudiengänge einen Tag in einem Hochseilgarten verbringen, auch die Kooperationsfähigkeit und das Konfliktverhalten gefördert werden. Die Aktion „Hochseilgarten“ soll nach eigenen Angaben der Stärkung der Gemeinschaft der Studierenden, dem Abbau gruppeninterner Barrieren, der Schaffung gegenseitigen Vertrauens, aber auch dem Aufzeigen individueller Grenzen sowie Möglichkeiten der Überwindung dieser Grenzen durch die Gemeinschaft dienen. Ethische Aspekte werden explizit thematisiert in den Modulen „Aktuelle Aspekte der Versicherungswirtschaft“ und „Grundlagen der Risikopolitik und des Controlling“, wobei sich letzteres mit den Themen Corporate Governance und Risikomanagement befasst.

Unter anderem in den Studienmodulen „Grundlagen von Risikomanagement und Controlling für Versicherungsgesellschaften“, „Mitarbeiterführung“, „Unternehmensführung“ sowie insbesondere innerhalb der Module „Aktuelle Aspekte des Versicherungsvertriebs“ sowie im Planspiel „Topsim Insurance“ werden Managementkonzepte vermittelt und praktisch umgesetzt: Die Studierenden müssen auf der Basis weniger vorgegebener Daten einen Businessplan zur Gründung einer Agentur erstellen, d.h. sie müssen u.a ein Thema/Motto finden, das Budget planen, ein Marketingkonzept erstellen und den Businessplan den Kommilitonen/innen vorstellen.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik sollen in kleinen Studiengruppen in seminaristischem Unterricht gefördert werden, da hier die Studierenden aufgefordert sind, durch ihre Beiträge die Lehrveranstaltung aktiv mitzugestalten. In Diskussionsrunden müssen die Studierenden sachgerecht argumentieren, im Rahmen von Präsentationen sollen Arbeitsergebnisse überzeugend vorgestellt werden. In der Lehrveranstaltung „Präsentationstechniken und Rhetorik“ werden diese Aspekte explizit thematisiert und geübt. Die Präsentationen werden auf Video mitgeschnitten und dann im Rahmen von Feedback-Runden sowie in einem individuellen Coaching durch den Lehrenden ausgewertet.

#### Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass im Studiengang und in den begleitenden Rahmenveranstaltungen eine Vielzahl von überfachlichen Qualifikationen vermittelt und trainiert werden. Dies gilt nicht für Lehrveranstaltungen, die explizit der Bildung dienen sollen. Solche konnten die Gutachter im Curriculum nicht ausmachen. Positiv bewerten die Gutachter hingegen, dass der Studiengang einen Fokus auf Kommunikationsverhalten und Rhetorik legt, da dies gerade für Tätigkeiten in Versicherungsagenturen wichtig ist. Die hier-

für vorgesehene Lehrveranstaltung ist nach Ansicht der Gutachter sinnvoll und vermittelt entsprechendes Wissen und übt die Anwendung in der Praxis.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Vermittlung von ethischen Aspekten ist im Studiengang gewährleistet.
- Die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen ist im Studiengang gewährleistet.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik werden intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert sowie in Fallstudien / Projekten trainiert.
- Die Studierenden üben Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik		X			
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

### 3.4 Didaktik und Methodik

Um eine Verzahnung von Theorie und Praxis zu gewährleisten, gliedert sich der Studiengang in Phasen der Theorievermittlung und in Praxisphasen. Der theoretische Teil des Studienganges besteht aus einer Mischung von Vorlesungen, seminaristischem Unterricht und Projektarbeit/Übungen, wobei der seminaristische Unterricht im Vordergrund steht und sich nach eigenen Angaben aufgrund der überwiegend kleinen Studiengruppen weitestgehend realisieren lässt. Zudem sollen die Studierenden durch den Einsatz anwendungsbezogener und interaktiver Lehr-, Lernmethoden dazu angehalten werden, sich eigenständig Inhalte anzueignen, zu erarbeiten (z. B. in Projektgruppen), kritisch zu hinterfragen und angemessen zu präsentieren.

Unterschiedliche didaktische Methoden sollen unterschiedliche Leistungsfähigkeiten der Teilnehmer fördern. Von daher wird bewusst ein breites Spektrum von didaktischen Methoden eingesetzt. Zu diesen gehören:

- Vorlesungen und seminaristischer Unterricht,
- Diskussionen, Meinungsaustausch innerhalb der Vorlesungen,
- Fallstudien, Team- und Gruppenarbeiten und Projektarbeiten sowie
- Vorträge und Präsentationen.

Der Studiengang umfasst ein integriertes Grundpraktikum während der ersten vier Semester sowie ein praktisches Studiensemester im 5. Semester. Alle Studierenden haben einen Praxisbericht über ihre Arbeit bei einem Unternehmen abzugeben. Ein Leitfaden enthält verbind-

liche Vorgaben für das Verfassen dieses Begleitberichtes. In den begleitenden Veranstaltungen werden zum einen grundlegende Themen (wie z.B. Projektmanagement) vermittelt, zum anderen berichten die Studierenden über ihre Praktika und die gemachten Erfahrungen. Zudem ist im 6. Studiensemester im Rahmen des Moduls „Aktuelle Aspekte des Versicherungsvertriebs“ die Erstellung eines Businessplanes vorgesehen.

Die entsprechenden Materialien (Vorlesungsunterlagen, Fachartikel, Gesetzestexte, Fallstudien usw.) werden den Teilnehmern als Handout wie auch in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer selbst können ihrerseits Unterlagen auf einem Server einstellen.

Der Einsatz von Gastreferenten sowie externen Dozenten aus Unternehmen und Organisationen erfolgt regelmässig im Studiengang, um zu bestimmten Themenfeldern Vertiefungen oder andere Sichtweisen einzubringen. Zudem ist der Einsatz von Tutoren vorgesehen.

## Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Insbesondere die Betonung der Eigenständigkeit des studentischen Wissenserwerbs wird in diesem Kontext von den Gutachtern begrüßt. Die Gutachter begrüßen auch den Einsatz von Gastreferenten in unterschiedlichen Modulen. Sie empfehlen in diesem Zusammenhang, deren Einsatz jedoch weiter zu systematisieren.

Überdurchschnittlich bewerten die Gutachter die Ausgestaltung der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien sowie die verschiedenen Praxisprojekte. In diesem Zusammenhang konnten sich die Gutachter insbesondere davon überzeugen, dass die Praxisphasen von der Praxisbeauftragten kompetent begleitet werden, so dass eine gewinnbringende Umsetzung des theoretischen Wissens auf praktische Problemfälle gewährleistet ist. Dies wurde auch durch die ausführlich beschriebenen Praxisberichte bestätigt.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang auf anspruchsvollem Niveau Praxisprojekte vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden.
- Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien sind darüber hinaus besonders benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an.
- Der Einsatz von Gastreferenten (Redner bei Einzelveranstaltungen) im Studiengang ist vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.
- Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien		X			
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

### 3.5 Berufsbefähigung

Die Studiengangsleitung führt aus, dass die Anforderungen der Wirtschaft bei der Konzeption des Studienganges berücksichtigt wurden und der Studiengang die Inhalte und Kompetenzen an die Studierenden vermittelt, die aus Sicht der (Versicherungs-)wirtschaft relevant sind, um den derzeitigen Entwicklungstendenzen der Versicherungsbranche gerecht zu werden.

Als potenzieller Arbeitsbereich kommt für die Absolventen in erster Linie die Versicherungsbranche in Betracht, und zwar sowohl Versicherungsunternehmen als auch Agenturen. Im Innenbetrieb sollen die Absolventen primär an den Schnitt-/Verbindungsstellen zum Einsatz kommen, z.B. zwischen Bearbeitung/Produktion und EDV-Abteilung. Darüber hinaus können sie Aufgaben in den entsprechenden Fachabteilungen, wie Rechnungswesen/Controlling, Marketing etc. wahrnehmen. Im Vertrieb sollen die Absolventen als „Relationship-Manager“ gegenüber dem Kunden/der Kundin fungieren.

Eine von der Hochschule durchgeführte studiengangsübergreifende Absolventen-Evaluation zeigt, dass die Absolventen berufsfähig sind, nach kurzer Zeit Arbeit finden und über gute Karriere-Chancen verfügen. Um zu überprüfen, inwieweit die Inhalte des Studiums den Anforderungen der Praxis entsprechen, werden von der Hochschule repräsentative Verbleibsstudien durchgeführt.

#### Bewertung:

Der Studiengang ist sowohl hinsichtlich des Lehrplans, der Lehrinhalte als auch der Lehrmethoden praxisorientiert angelegt, ohne auf eine solide wissenschaftliche Grundlage zu verzichten. Berufsbefähigung zieht sich dabei als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Die Gutachter begrüßen dabei, dass Praxisvertreter bei der Konzeption des Studienganges beteiligt waren. Der Studiengang ist damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Dies konnte auch anhand der Befragungen von Studierenden und Praxisvertretern während der Begutachtung vor Ort bestätigt werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.5*	Berufsbefähigung		X			

## 4 Ressourcen und Dienstleistungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das Lehrpersonal des Studienganges setzt sich aus hauptamtlichen Professoren der Fakultät Wirtschaft der Hochschule Coburg, aus Professoren anderer deutscher und ausländischer Hochschulen sowie aus Dozenten der Praxis zusammen. Diese Struktur soll das Spektrum akademischer und praktischer Fach- und Lehrkompetenzen abdecken. Insgesamt sind zurzeit ca. fünfzehn Dozenten im Studiengang Versicherungswirtschaft tätig. Im Bereich der Pflichtfächer wird die Struktur der Dozenten aus akademischen Gründen im Zeitablauf stabil gehalten, während bei Wahlfächern ein Wechsel der Dozenten erfolgen kann (und auch teilweise erwünscht ist).

Die Qualität der hauptamtlichen Dozenten wie der Lehrbeauftragten wird durch die Anforderungen des Wissenschaftsministeriums des Freistaates Bayern sichergestellt. In Anlehnung an § 7 BayHSchPG müssen Professoren und Professorinnen den Nachweis der besonderen Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit in der Regel durch die Qualität einer Promotion erbringen. Einstellungsvoraussetzungen für Professoren und Professorinnen sind mindestens:

- Ein abgeschlossenes Hochschulstudium in anderen als Fachhochschulstudiengängen oder ein in einem förmlichen Verfahren als laufbahnrechtlich gleichwertig anerkanntes Studium in einem Fachhochschulstudiengang,
- pädagogische Eignung,
- besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion oder durch promotionsadäquate Leistungen nachgewiesen wird,
- zusätzliche wissenschaftliche Leistungen sowie
- eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung nach Abschluss des Hochschulstudiums, davon mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereiches .

Bezüglich der Sicherung der Qualität des Lehrpersonals bestehen Lehr- und Lehrvergütungsvorschriften für staatliche Hochschulen. Demnach haben Lehrbeauftragte folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Abgeschlossenes Universitätsstudium (Diplom oder Magister) oder akkreditierter Masterabschluss oder FH-Abschluss mit Promotion,
- pädagogische Eignung (Lehrerfahrung),
- mindestens drei Jahre einschlägige berufliche Praxis.

Diese Voraussetzungen entsprechen der Qualifikation einer berufungsfähigen Person. Ausnahmsweise sind auf der Grundlage sorgfältiger schriftlicher Begründung des Dekans/der Dekanin auch abweichende Anforderungen bei der Bestellung von Lehrbeauftragten möglich, ein erster akademischer Abschluss ist aber zwingend. Bei der Bestellung von Lehrbeauftragten wird die pädagogische Eignung durch den Nachweis der bisherigen Lehrerfahrung geprüft.

Daneben werden die didaktischen Fähigkeiten des Lehrpersonals in regelmäßigen studentischen Evaluationen abgefragt. Die Hochschule Coburg sieht vor, dass sich die Lehrenden verstärkt im Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen (DiZ) weiterbilden; die Teilnahme an einem Didaktik-Seminar ist für neu berufene Professoren/innen schon jetzt zwingend.

Der Studiengang ist ein Teil des Studienangebotes der Fakultät Wirtschaft der Hochschule Coburg. Im Rahmen von Fakultätsratssitzungen finden regelmäßig Besprechungen zu den Studiengängen, u.a. zum BA Versicherungswirtschaft, statt, in denen u.a. die Abstimmung von Studien- und Stundenplänen erfolgt.

Regelmäßig stattfindende Dozententreffen sowie Veranstaltungen dienen dem Erfahrungsaustausch sowie dem Austausch von Informationen zu aktuellen Themen und der Diskussion darüber. Des Weiteren kooperieren die Dozenten/innen im Rahmen von Schwerpunktfächern. Mit den externen Dozenten wird laufend Kontakt gehalten, insbesondere während ihrer Präsenzphase. Zu den Betreuungsmaßnahmen gehört u.a. der Leitfaden für Dozenten.

Die fest angestellten Lehrenden des Studiengangs bieten regelmäßig stattfindende (wöchentliche) Sprechzeiten und (ebenso wie die Lehrbeauftragten) das Vereinbaren individueller Gesprächstermine an. Zudem sprechen Studiengangsleitung sowie die Studienberaterin Studierende von sich aus an, wenn sich negative Entwicklungen einstellen. Denn die relativ kleinen Studiengruppen ermöglichen es den Professoren, ungünstige Entwicklungen festzustellen und aktiv aufzugreifen. Der Studiengang verfügt über ein eigenes Büro mit einer hauptamtlichen Verwaltungsangestellten als Programmkoordinatorin. Das Büro ist Anlaufstelle und Koordinationsstelle für das Management des Studiengangs.

## Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist. Die Gutachter haben den Eindruck gewonnen, dass die Kooperationen der Professoren untereinander eher auf informeller Basis geschehen. Sie empfehlen daher, mindestens einmal im Jahr eine Veranstaltung zur Weiterentwicklung des Studienganges unter Einbezug der Lehrbeauftragten durchzuführen, um die interne Kooperation der im Studiengang tätigen Dozenten zu systematisieren.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den nationalen Vorgaben.
- Die pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals für die Aufgabenstellung entspricht den nationalen Vorgaben. Darüber hinaus hat das Lehrpersonal seine pädagogische / didaktische Qualifikation regelmäßig nachzuweisen, z.B. durch regelmäßige Evaluation. Die Hochschule bietet den Lehrenden des Studienganges die Möglichkeit zu regelmäßiger pädagogischer / didaktischer Weiterbildung.
- Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen den Anforderungen des Studienganges für die Lehre und den nationalen Vorgaben.
- Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals		X			
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

## 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengang verfügt über eine feste Organisationsstruktur zum Management aller Verwaltungsaufgaben, welche auch beschrieben ist. Die Organisationsstruktur legt die Zuständigkeiten und Verwaltungsabläufe fest. Sie wird gebildet durch die Studiengangsleiterin, die Vorsitzende der Prüfungskommission sowie die weiteren Mitglieder der Prüfungskommission. Unterstützt wird die Studiengangsleitung durch das Büro des Studienganges mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin als Programmkoordinatorin.

Die Studiengangsleitung nimmt vor allem folgende Aufgaben wahr:

- Anfragen Dritter (Unternehmen/Institutionen/Kooperationen),
- Auswahlverfahren für Teilnehmer am Programm/Zulassung,
- Anfragen/Hinweise von/für Studierende,
- Kontakt zur Hochschulleitung,
- strategische Ausrichtung des Programms,
- Lehrangebot,
- Prüfungsangelegenheiten.

Die Studienberaterin ist u.a. Ansprechpartnerin für folgende Bereiche:

- Auswahlverfahren für Teilnehmer am Programm / Zulassung,
- Beratung von Studierenden zum Studienablauf,
- Unterstützung Studierender bei Problemen,
- Beratung und Hilfestellung in Bezug auf das praktische Studiensemester.

Das „Büro des Studienganges“ übernimmt administrative Aufgaben wie zum Beispiel:

- Anfragen von Interessenten/Bewerbern/ Studierenden/Dozenten,
- Koordination von Lehrveranstaltungen/ Umdisponieren von Veranstaltungen,
- Koordination von Prüfungen,
- Einstellen von Material in das Internet, Studentenlaufwerk,

- Information der Studierenden,
- Koordination der Gutachten-Anträge.

Das Verwaltungspersonal nimmt regelmäßig an Schulungen und Weiterbildungsveranstaltungen teil (z.B. Sprachkurse und Office-Anwendungen).

Die Prüfungskommission für den Studiengang wird durch Beschluss des Fakultätsrats gebildet und im Rhythmus von drei Jahren neu gewählt. Die Aufgaben der Prüfungskommission sind in der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen verankert.

Neben dem Büro des Studienganges bieten folgende Einrichtungen auf Hochschulebene Verwaltungsunterstützung an:

- Studentenkanzlei,
- Prüfungsamt/Praktikantenamt,
- Allgemeine Studienberatung,
- Koordinierungsstelle für die praktischen Studiensemester an den bayerischen Hochschulen (KoBy),
- Referat für Eliteförderung,
- Akademisches Auslandsamt,
- Servicebüro für Familien/Familienbeauftragte,
- Psychologische Beratung,
- Rechenzentrum der Hochschule.

Ein Beirat für die Fakultät Wirtschaft ist derzeit noch nicht eingerichtet, die Studiengangsleitung befindet sich jedoch in Gesprächen mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Ein Beirat soll auf Vorschlag des Dekans von der Hochschulleitung für die Dauer von vier Semestern mit beratender Funktion bestellt werden und aus seiner Mitte in geheimer Abstimmung eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in wählen.

## Bewertung:

Die Gutachter loben die überdurchschnittliche Qualität des Studiengangsmanagements, die auch durch das hohe Engagement der verantwortlichen Mitarbeiter zum Ausdruck kommt. Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Darüber hinaus sind die festgelegten Kernprozesse und Verantwortlichkeiten beschrieben, inklusive der Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiräume des Personals.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen.
- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Hochschule bietet fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse		X			
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

### 4.3 Dokumentation des Studienganges

Der Studiengang verfügt über verschiedene Medien und Publikationen, mit denen die akademischen Inhalte, der Studienverlauf und Prüfungen veröffentlicht werden. Zu diesen gehören:

- Internet ([www.hs-coburg.de/VW](http://www.hs-coburg.de/VW)),
- Broschüre „Informationen für Studienbewerber“ der Fakultät Wirtschaft,
- Flyer und Broschüre „Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft“,
- Studien- und Prüfungsordnung (SPO VW), diese ist über das Internet einsehbar,
- Modulbeschreibungen (die Beschreibungen stehen auf dem studentischen Laufwerk und sind am Infoboard ausgehängt).

Weiterführende Informationen erhalten Interessierte und Teilnehmer durch die Studiengangsleitung sowie das Studiengangsbüro. Das Studiengangsbüro hat während der Vorlesungszeit geöffnet.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden auf verschiedene Weise dokumentiert und veröffentlicht. Herausragende Aktivitäten werden in Form von Pressemitteilungen an die Medien der Region sowie an fachspezifische Medien (z.B. Zeitschrift „Versicherungswirtschaft“) gegeben und erscheinen dort auch regelmäßig. Bei Anfragen von Journalisten werden zudem entsprechende Zuarbeiten erledigt (Zusendung von Informationsmaterial, Beantwortung von vorgefertigten Fragebögen etc.) bzw. Interviewpartner vermittelt. Bezüglich der Aktivitäten im Studiengang reflektiert der Jahresbericht (Akademisches Jahrbuch) über die Geschehnisse. Das akademische Jahrbuch steht allen Interessierenden zur Verfügung.

Studierende, Lehrende und Gäste der Fakultät Wirtschaft können sich zudem während des Studienjahres per Internet ([www.hs-coburg.de/fawi-veranstaltungen](http://www.hs-coburg.de/fawi-veranstaltungen)) sowie an den Schaukästen der Fakultät und über das elektronische „Schwarze Brett“ über Aktivitäten, die im Rahmen der Versicherungsstudiengänge stattfinden, informieren. In hochschuleigenen Publikationsmedien (Blitz-Info, Hochschulmagazin, Internet) werden Veranstaltungen und sonstige Ereignisse veröffentlicht.

#### Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch unterschiedliche Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr wird kontinuierlich vorgenommen und auch während des Studienjahres regelmäßig veröffentlicht. Ein Leistungsbericht des Studien-

ganges wird jährlich erstellt und veröffentlicht und gibt einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ereignisse und Daten des Studienjahres. Es wird eine aktive Pressearbeit betrieben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.3	Dokumentation des Studienganges		X			
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr		X			

## 4.4 Sachausstattung

Der Fakultät Wirtschaft stehen insgesamt zehn Lehrräume (davon zwei EDV-Räume) mit einer Kapazität zwischen 10 und 120 Personen zur Verfügung. So können je nach Gruppengröße und Anforderungen der Art des Unterrichtes die Räume entsprechend genutzt werden. Zudem steht die Aula der Hochschule Coburg für Vorlesungen zur Verfügung.

Alle Hörsäle der Fakultät sind mit Beamern ausgestattet; bei Bedarf stehen für die Hörsäle Laptops und Visualizer zur Verfügung. Sechs Monitore für Videovorführungen komplettieren das Kommunikationssystem. Zu allen Lehrräumen gehören weiterhin Overhead-Projektoren sowie Internetanschlüsse; Flipcharts und Stellwände sowie Moderatorenausstattung sind ebenfalls in ausreichender Anzahl vorhanden. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei zu erreichen und behindertengerecht ausgestattet.

Die Fakultät Wirtschaft verfügt über zwei eigene Computerräume, die von 8 bis 18 Uhr (freitags bis 14 Uhr) geöffnet sind. Teilnehmer des Studienganges haben Zugangsberechtigung und können somit die Computer nutzen. Auf den PCs ist neben den üblichen Programmen auch Spezialsoftware für die Fakultät Wirtschaft installiert, so z.B. SPSS (Statistikprogramm), SAP (Unternehmensanwendungen), Datev (Steuersoftware) und MS Project. Alle Workstations der Fakultät Wirtschaft besitzen Internet-Zugang. In allen Unterrichtsräumen der Fakultät besteht die Möglichkeit eines Internet-Zugangs über Wireless LAN.

Der Studiengang Versicherungswirtschaft hat Zugang zur Bibliothek der Hochschule Coburg sowie über den Bayerischen Bibliotheksverbund zu einer großen Zahl von Büchern, Zeitschriften und Online-Medien. Die Bibliothek der Hochschule Coburg verfügt für den Bereich Wirtschaft über mehrere Tausend Bücher sowie zahlreiche einschlägige Fachzeitschriften. Für den Studiengang Versicherungswirtschaft werden seit seiner Gründung im Jahr 2004 kontinuierlich einschlägige Fachbücher erworben. Grundsätzlich wird die von Dozenten empfohlene Literatur für ihre Kurse angeschafft, dies trifft auch auf Empfehlungen von Teilnehmern zu.

Über den Online-Katalog WebOPAC können die Teilnehmer nach Fachliteratur recherchieren und diese bestellen (auch Fernleihe). Außerdem haben die Teilnehmer jederzeit Zugriff auf mehrere Online-Datenbanken, die i.d.R. auch via VPN-Anbindung von externen Rechnern über ein Login genutzt werden können, z.B. WISO (Volltexte), Hoppenstedt Firmendatenbank, StatistikNetz.de, Schönfelder plus (deutsche Gesetze), Sartorius plus (Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der BRD), Rechtsdatenbank JURIS (Benutzung ausschließlich von Rechnern der Hochschule aus möglich) und Beck-Online (EU-Recht, Bundesrecht und Landesrecht Bayern).

Die Bibliothek der Hochschule Coburg ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 20.00 Uhr durchgehend geöffnet. Der Lesesaal ist darüber hinaus Montag bis Freitag von 20.00 bis 22.00 Uhr und am Samstag von 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Öffnungszeiten sind

der Zugriff auf e-books, Recherche, Vormerkung, Verlängerung und Fernleihe für alle Benutzer online via VPN-Anbindung möglich. Kostenpflichtige Literaturdatenbanken und elektronische Zeitschriften sind jedoch nur an den Campus-PCs zugänglich. Dazu gehören auch die Computer in den Studentenwohnheimen, die eine Standleitung ins Hochschulnetz haben.

Die Bibliothek der Hochschule Coburg verfügt über 54 Arbeitsplätze und 15 PC-Arbeitsplätze; den Teilnehmern stehen W-Lan, Internet und WebOpac zur Verfügung.

## Bewertung:

Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Mit den gegebenen Voraussetzungen ist der bedarfsgerechte Ablauf in Bezug auf Gruppengröße, Art des Unterrichts und die Möglichkeit zur Durchführung von Blockveranstaltungen und Tagungen gegeben.

Eine Bibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitale Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor. Das Entwicklungskonzept sieht einen Zugang zu relevanten digitalen Medien von zu Hause aus vor sowie den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements.

Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Von der Hochschule werden regelmäßig Kontaktbörsen angeboten. So veranstaltet die Hochschule Coburg gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Coburg sowie der IHK Bayreuth jeweils im Herbst die CampusMesseCoburg. Hier können Studierende insbesondere mit potenziellen Arbeitgebern aus der Region in Kontakt treten. Ziel ist es, die jungen Akademiker/innen auf berufliche Möglichkeiten vor Ort aufmerksam zu machen. Um die Studierenden optimal auf das Berufsleben vorzubereiten arbeitet die Hochschule außerdem eng mit dem „Hochschulteam Oberfranken“ der Agentur für Arbeit zusammen. Zur Un-

terstützung der Studierenden in Karrierefragen wird das Modul „Studien- und Karriereplanung“ angeboten.

Der Studiengang hat nach eigener Darstellung eine Grundstruktur der Alumni Betreuung aufgebaut und ist bestrebt, diese weiter zu verbessern. Die Fakultät Wirtschaft bringt in ihrem Leitbild zum Ausdruck, dass sie den Kontakt zu ihren Absolventen als wichtig betrachtet. Der Studiengang verfügt über eine Datei sämtlicher E-Mail Adressen seiner aktuellen Teilnehmer, wie Absolventen (Alumni). Diese Datei wird laufend aktualisiert. Über einen E-Mail Verteiler können Alumni über Aktivitäten des Studiengangs informiert werden bzw. werden zu besonderen Veranstaltungen eingeladen. So konnten beispielsweise Absolventen des Masterstudiengangs als Dozenten für den Bachelor-Studiengang gewonnen werden.

Auf der Hochschulebene wie auch auf der Ebene der Fakultät Wirtschaft wird zurzeit ein Alumni-Portal eingerichtet. Dieses soll den Absolventen helfen, in Kontakt mit der Hochschule und untereinander zu bleiben. Die Absolventen können sich dort eintragen, wenn sie per Alumni-Newsletter über Aktivitäten an der Hochschule informiert werden möchten. Außerdem können sie in studiengangsspezifischen Foren miteinander in Kontakt treten.

Den Studierenden stehen auf der Ebene der Fakultät Wirtschaft wie der Hochschule die gleichen Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung. Dies sind:

- Allgemeine Studienberatung
- Psychologische Betreuung der Hochschule Coburg
- Familienbeauftragte der Hochschule Coburg
- Behindertenbeauftragter der Hochschule Coburg
- Frauenbeauftragte der Hochschule Coburg
- Frauenbeauftragte der Fakultät Wirtschaft
- Psychologische und Rechtsberatung des Studentenwerkes Oberfranken
- Akademisches Auslandsamt.

Darüber hinaus können sich auch die Studierenden des Bachelor-Studienganges jederzeit an die Studiengangsleitung bzw. das Studiengangsbüro wenden. Je nach Art des Problems übernimmt die Studiengangsleitung/Studienberatung selbst die Beratung oder vermittelt einen geeigneten Ansprechpartner.

## Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen des Studienganges angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt. Dabei dient die Karriereberatung und der Placement Service eher den Vollzeit-Studierenden, da die integrierten Studierenden regelmäßig von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen werden.

Hinsichtlich Bildung einer Alumni-Organisation bestärken die Gutachter die Studiengangsleitung in ihren Bestrebungen, neben der Integration in die Hochschul-Alumni-Organisation eine studiengangsspezifische Alumni-Organisation aufzubauen, um somit die spezifischen Netzwerkeffekte nutzen zu können.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

## 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Es handelt sich beim Bachelor-Studiengang Versicherungswirtschaft um einen Studiengang an einer staatlichen Hochschule, für welchen das Einvernehmen zur Einführung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst erteilt wurde. Die Schlüsselzuweisungen erfolgen aus dem staatlichen Haushalt der Hochschule auf Grundlage von Studierenden- und Absolventenzahlen sowie nach Anteilen technischer Einrichtungen der Hochschule. Eine ausgeglichene Einnahmen-Ausgabenplanung wurde vorgelegt.

Die Finanzierung ist nach eigenen Angaben aufgrund der staatlichen Garantie für einen grundständigen Studiengang an einer öffentlich-rechtlichen Hochschule gesichert.

### Bewertung:

Eine kurzfristige Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Darüber hinaus besteht eine kurz- und mittelfristige Finanzplanung mit vernünftigem Detaillierungsgrad und Transparenz.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausrüstung. Die finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden.

Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gesichert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausrüstung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

## 5 Qualitätssicherung

In Bezug auf die Studiengangsentwicklung hat die Hochschule Coburg auf Basis des „Coburger Modells“ zur Qualitätssicherung folgende Ziele eines internen Qualitätssicherungssystems im Hinblick auf eine Prozessakkreditierung umgesetzt:

- Umstellung auf gestufte Studienabschlüsse,
- Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer,
- Reduzierung der Abbrecherquote,
- weiterer Ausbau des Praxisbezugs durch engere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft,
- Ausbau der Internationalisierung der Studiengänge.

Zur Zielerreichung werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, z.B. eine Intensivierung der studienbegleitenden Betreuung, Modell zur Intensivbetreuung von Studierenden (selbstgesteuertes Lernen usw.), der Einsatz neuer Lehrformen, Evaluationen usw.. Die Hochschule Coburg plant die Entwicklung und Implementierung eines institutionellen Qualitätsmanagementsystems bis 2013, das auf einem nachhaltig angelegten Konzept zur ganzheitlichen Qualitätsentwicklung basiert. Bereits in der Vergangenheit zielten verschiedene Maßnahmen auf eine Steigerung der Qualität in Lehre und Studium:

- Einzelmaßnahmen, z.B. Mentoring. Insbesondere bei den Mathematikkursen hat sich anhand bedenklicher Durchfallquoten ein Bedarf nach Abhilfe durch Tutorien gezeigt. Die Einführung von Mathematik-Vorkursen ist sehr zu empfehlen.
- (Re-)Akkreditierung von Masterstudiengängen,
- Erarbeitung erster Schritte einer umfassenden Qualitätsentwicklung in Zusammenarbeit mit CHE-Consult GmbH .

Ziel ist es, zahlreiche Einzelmaßnahmen in ein integratives Konzept zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre einzubinden, alle Prozesse in Lehre, Studium und Verwaltung zu erfassen und kritisch zu prüfen, um zu einer Verbesserung der Ergebnisqualität und der Prozessqualität zu kommen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein QM-Ausschuss mit Vertretern und Vertreterinnen aller Mitgliedergruppen der Hochschule eingesetzt, dessen Arbeit von Mitarbeiter/innen der CHE-Consult gesteuert wird. Der QM-Ausschuss hat folgenden Auftrag:

- Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse,
- Definition der strategischen Ziele des Qualitätsentwicklungsprozesses,
- Identifikation erforderlicher Maßnahmen.

Studiengangübergreifend wurde von einer Arbeitsgruppe der Fakultät Wirtschaft auf Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse ein Leitbild erarbeitet, das Selbstverständnis und Ziele der Fakultät Wirtschaft transparent darlegt. Der Studiengang entspricht dem Leitbild der Fakultät Wirtschaft und fügt sich in das derzeit hochschulweit umgesetzte Qualitätssicherungssystem ein:

- Die Studiengangstruktur ist gestuft (erster Hochschulabschluss in einem wirtschaftsbezogenen Studiengang, darauf folgend der berufsbegleitende Masterstudiengang Versicherungsmangement).
- Der Studiengang ist praxisbezogen.
- Die Abbrecherquote ist gering.
- Die Studierenden werden in kleinen Studiengruppen intensiv betreut.
- Es werden verschiedenen Lehr-Lernmethoden eingesetzt (Vorlesung, Seminar, Referat, usw.).
- Die Lehrveranstaltungen werden regelmäßig evaluiert; es werden sowohl für Studierende als auch für Lehrende Feedback-Gespräche mit der Studiengangsleitung angeboten.
- Bezüglich der administrativen Organisation wurden Laufwerke eingerichtet, auf die die Angehörigen der Fakultät Zugriff haben. Die Struktur gewährleistet, dass eine studien-gangübergreifende und Personen ungebundene Bearbeitung von Prozessen möglich ist.

- Für die Verwaltung/Organisation des Studiengangs liegen detaillierte Arbeitspläne vor.
- Es findet ein offener Austausch aller am Studiengang Beteiligten statt.

Im Studiengang werden grundsätzlich alle Kurse durch die Studierenden evaluiert. Die Studierenden füllen die Evaluierungsbögen aus, welche an den/die Studiendekan/in weitergeleitet und vom Rechenzentrum ausgewertet werden. Der/die Studiendekan/in erhält die Fragebögen inklusive Auswertung vom Rechenzentrum zurück und gibt die Ergebnisse anonymisiert weiter an

- das Lehrpersonal des Bachelor-Studienganges Versicherungswirtschaft. Bei Bedarf führt der/die Studiendekan/in Gespräche mit den Dozenten/innen des Studienganges.
- die Studierendenvertreter/innen. Diese kommunizieren die Ergebnisse an die Studierenden; der/die Studiendekan/in steht den Studierenden für weitere Informationen und bei Fragen zu den Evaluationsergebnissen zur Verfügung.

Zudem werden die Ergebnisse in anonymisierter Form im Lehrbericht, den der/die Studiendekan/in ein Mal im Jahr erstellt, zusammenfassend dargestellt.

Der Studiengang fördert nach eigener Darstellung zudem die Evaluation des Studiengangs durch das Lehrpersonal. Die Dozenten haben die Möglichkeit, sich mit dem Studiendekan über den Studiengang auszutauschen. Auftretende Probleme können aufgrund der kurzen Wege in der Regel zeitnah besprochen und gelöst werden.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der HUK-COBURG finden regelmäßige (2-3 Mal im Semester) Arbeitstreffen mit der Abteilung Personalentwicklung statt. Im Rahmen dieser Besprechungen werden durchgeführte Maßnahmen kritisch analysiert, Vorgehensweisen hinterfragt und anstehende Probleme besprochen.

## Bewertung:

Die Hochschule als auch die Fakultät haben Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und wollen deren Umsetzung regelmäßig überprüfen. Das System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätsvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. Da das benannte Konzept noch nicht implementiert wurde, kann die Leistungsfähigkeit der Konzeption noch nicht abschliessend beurteilt werden. Die Gutachter sehen das vorgelegte Konzept als in sich schlüssig an und haben keinen Zweifel an einer entsprechenden Umsetzung. In diesem Zusammenhang begrüßen sie insbesondere die Einrichtung eines entsprechenden Vizerektorats. Unbeschadet dessen wäre die Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen in einer Re-Akkreditierung zu prüfen.

Hinsichtlich der studiengangsbezogenen Qualitätssicherungsmaßnahmen sehen die Gutachter die vorgesehenen Standards und Kriterien ebenfalls als zielführend an. Sie merken jedoch an, dass die entsprechenden Prozesse noch nicht institutionalisiert sind und einen starken Personenbezug aufweisen. Sie erwarten, dass einhergehend mit der Implementierung des hochschulweiten Qualitätssicherungs- und Entwicklungsverfahrens die Prozesse auf Ebene des Studienganges ebenfalls formalisiert und standardisiert werden. Dies wäre ebenfalls im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Hinsichtlich der Evaluation durch die Studierenden begrüßen die Gutachter, dass diese anonym erfolgt. An dieser Vorgehensweise ist zwingend festzuhalten, um eine verwertbare Datenlage zu generieren. Die Gutachter bemängeln, dass die Verwertung der Informationen und die entsprechenden Prozesse noch nicht definiert sind, und empfehlen entsprechende Prozesse zu gestalten, die obligatorische Rückkopplungsschleifen an die Studierenden vorsehen. Positiv bewerten die Gutachter im Kontext der Evaluation durch Studierende die bestehenden Feedback-Runden, bei denen die Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion haben.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet keine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt.
- Es findet noch keine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal					n.v.
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

# Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Coburg

Bachelor-Studiengang: Versicherungswirtschaft (B.A.)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		X (Teilzeit)	X (Vollzeit)		
1.2	Positionierung des Studienganges		X			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		X			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X (Teilzeit)	X (Vollzeit)		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte					n.v.
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität					n.v.
1.3.7	Fremdsprachenanteil					n.v.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X (Teilzeit)	X (Vollzeit)		
1.5	Chancengleichheit		X			
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren		X			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.

2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern	X				
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis	X				
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik	X				
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt	X				
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X				
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung	X				

Ressourcen und Dienstleistungen						
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals		X			
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse		X			
4.2.2	Studiengangsleitung		X			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.
4.3	Dokumentation des Studienganges		X			
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr		X			
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal					n.v.
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.